

# RE-SALUT

20. MÄRZ 2024

# Von der Reklamekunst zur Gebrauchsgrafik: Diskurse um industrielle Produktion und die Rolle der Kunst

Welche Aspekte waren relevant für die Professionalisierung der Gebrauchsgrafik, welche Rolle spielten dabei

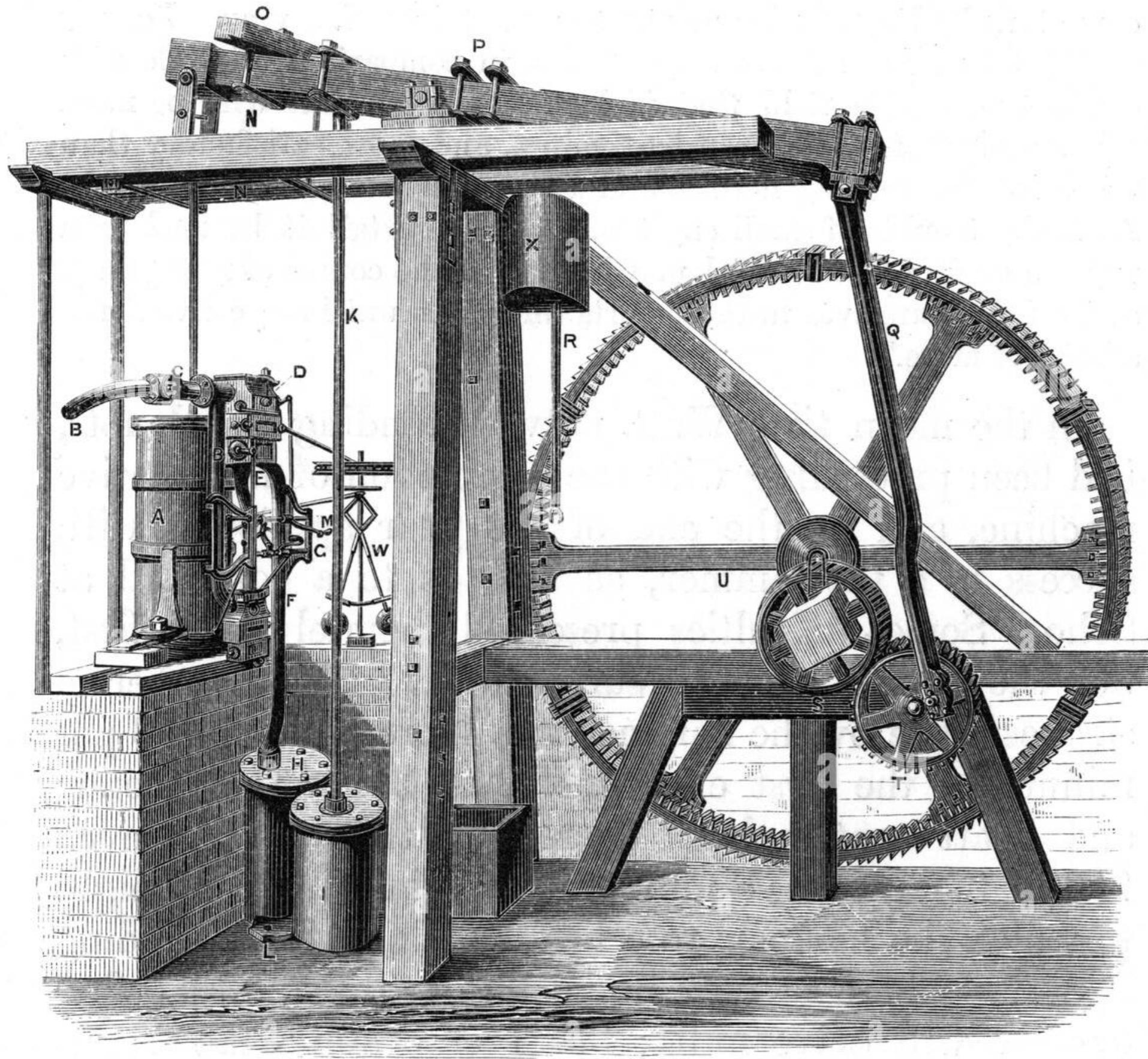
- der Deutsche Werkbund,
- der Bund Deutscher Gebrauchsgraphiker,
- die Werkstatt für Druck und Reklame des Bauhaus und
- die Reformbewegung «Neue Typographie»?

# EXKURS: ANFÄNGE VON DESIGN

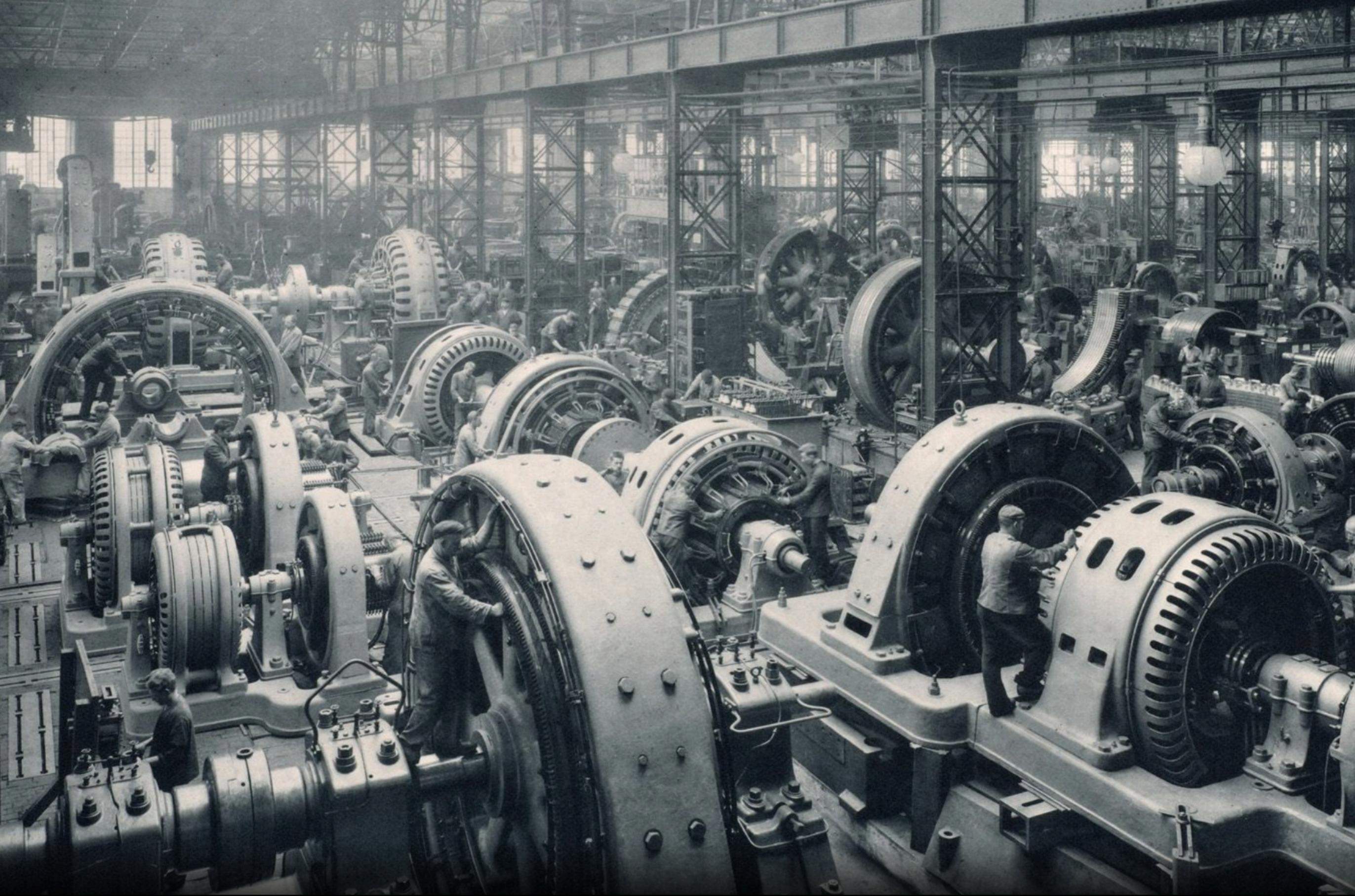
- Historische Vorbedingungen von Design
- 18.–19. Jhd. Vorgeschichte:
  - Bürgertum
  - Industrielle Revolution
  - Kapitalismus
  - Proletariat
  - Kolonialismus
  - Produktion



Grossbürgerlicher Salon, um 1895



Dampfmaschine, 1765



Maschinenfabrik AEG, 1910



Wettlauf auf Afrika, Cecil Rhodes Eigentümer der British South Africa Company, 1880



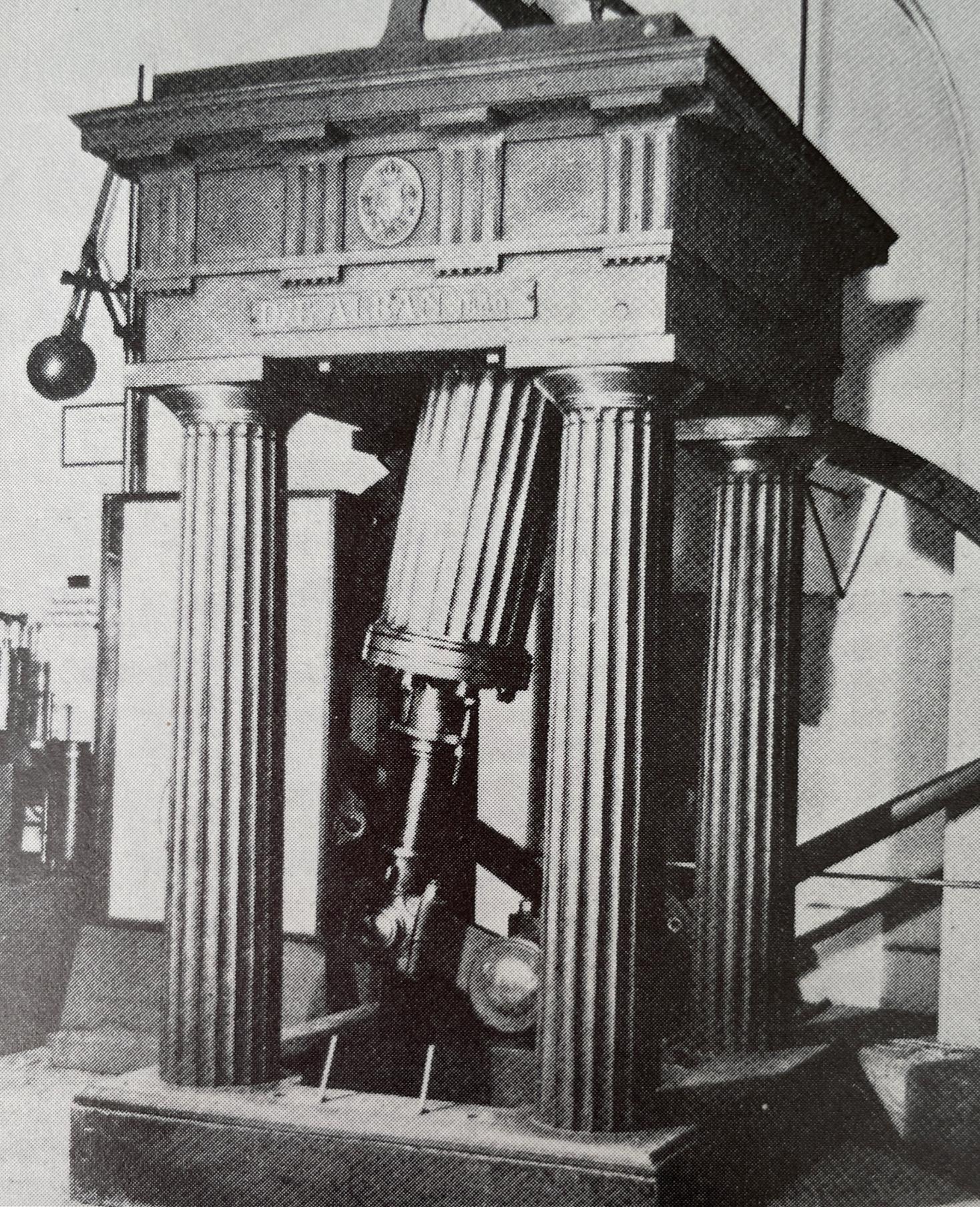
Arbeiterwohnung in Berlin, um 1900



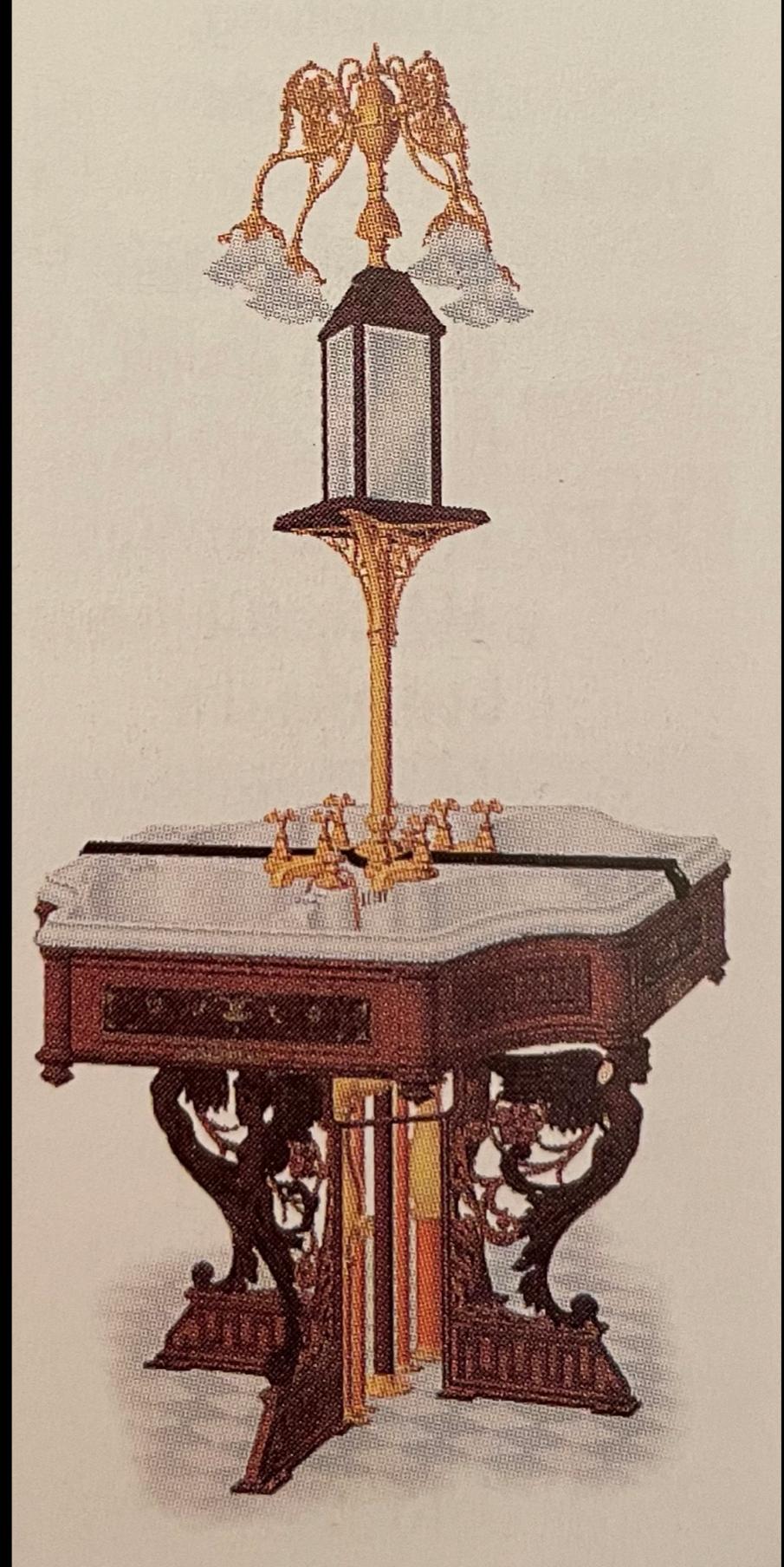
Maggi Fabrik Thurgau, um 1900

# EXKURS: ANFÄNGE VON DESIGN

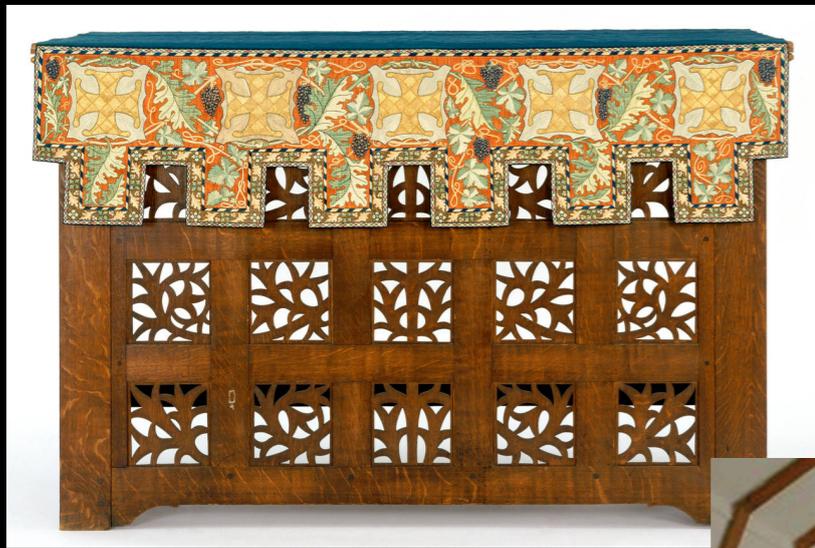
- 19. Jhd–1904: Anfänge von Design
- Alternative zum Historismus
- Reformbewegungen
- Kunsthandwerk – Design



Hochdruckdampfmaschine, Ernst Alban, 1840



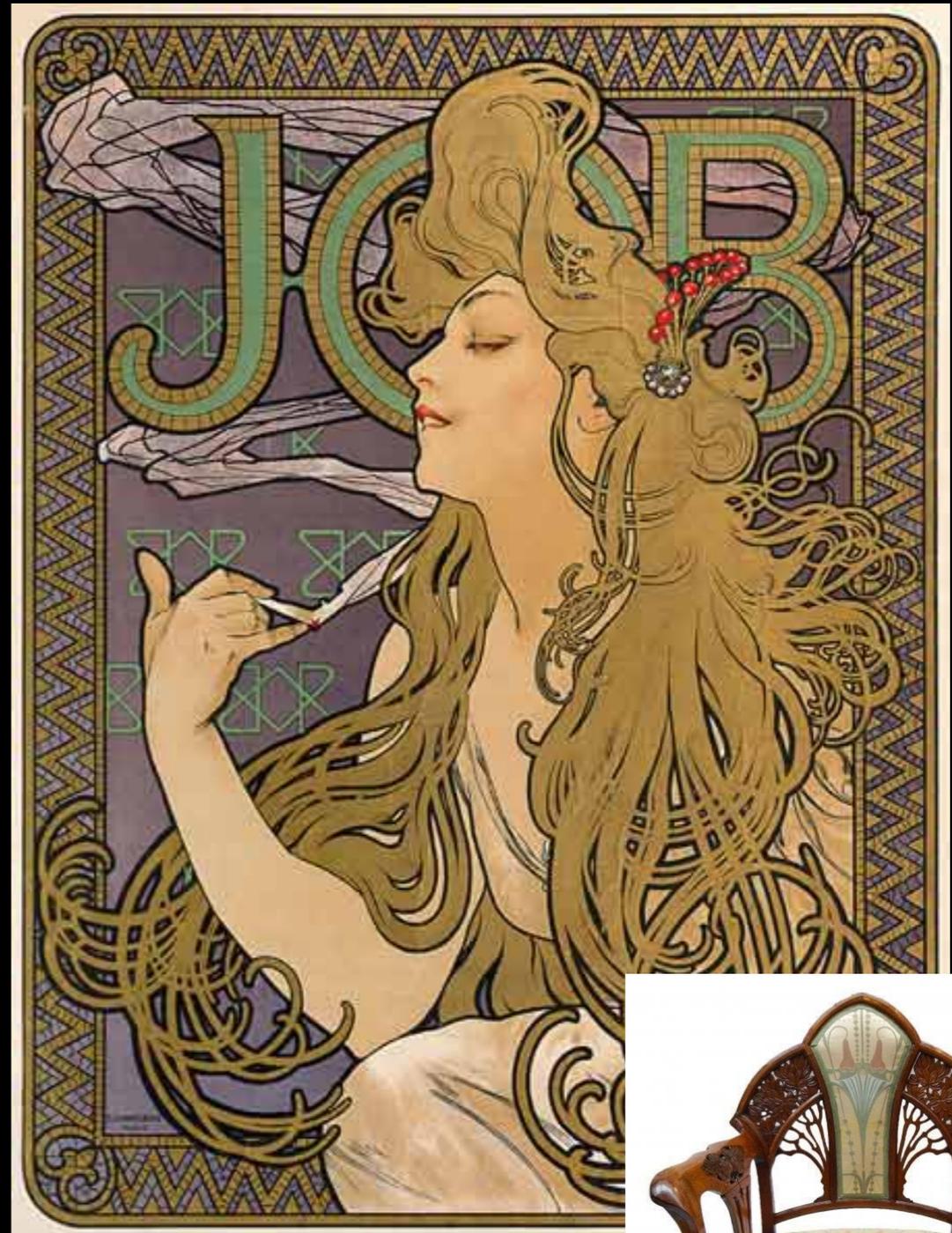
Waschtisch Athena, 19. Jhd.



Arts and Crafts, ca. 1850–ca. 1920

# EXKURS: ANFÄNGE VON DESIGN

- Reformbewegungen
  - Arts and Crafts (1880–1920)
  - Deutsche Werkbund (1907–heute)
  - Wiener Werkstätte (1903–1932) / Österreichische Werkbund (1913–ca.1950)
  - Schweizerische Werkbund (1913–heute)
  - etc.



Jugendstil, ca. 1890–ca. 1910

«Wir kennen keine Unterscheidung zwischen hoher Kunst und Kleinkunst, zwischen Kunst für die Reichen und Kunst für die Armen. Kunst ist Allgemeingut.»

Ver Sacrum, 1. Jahrgang, Heft 1, Januar 1898, S. 6.





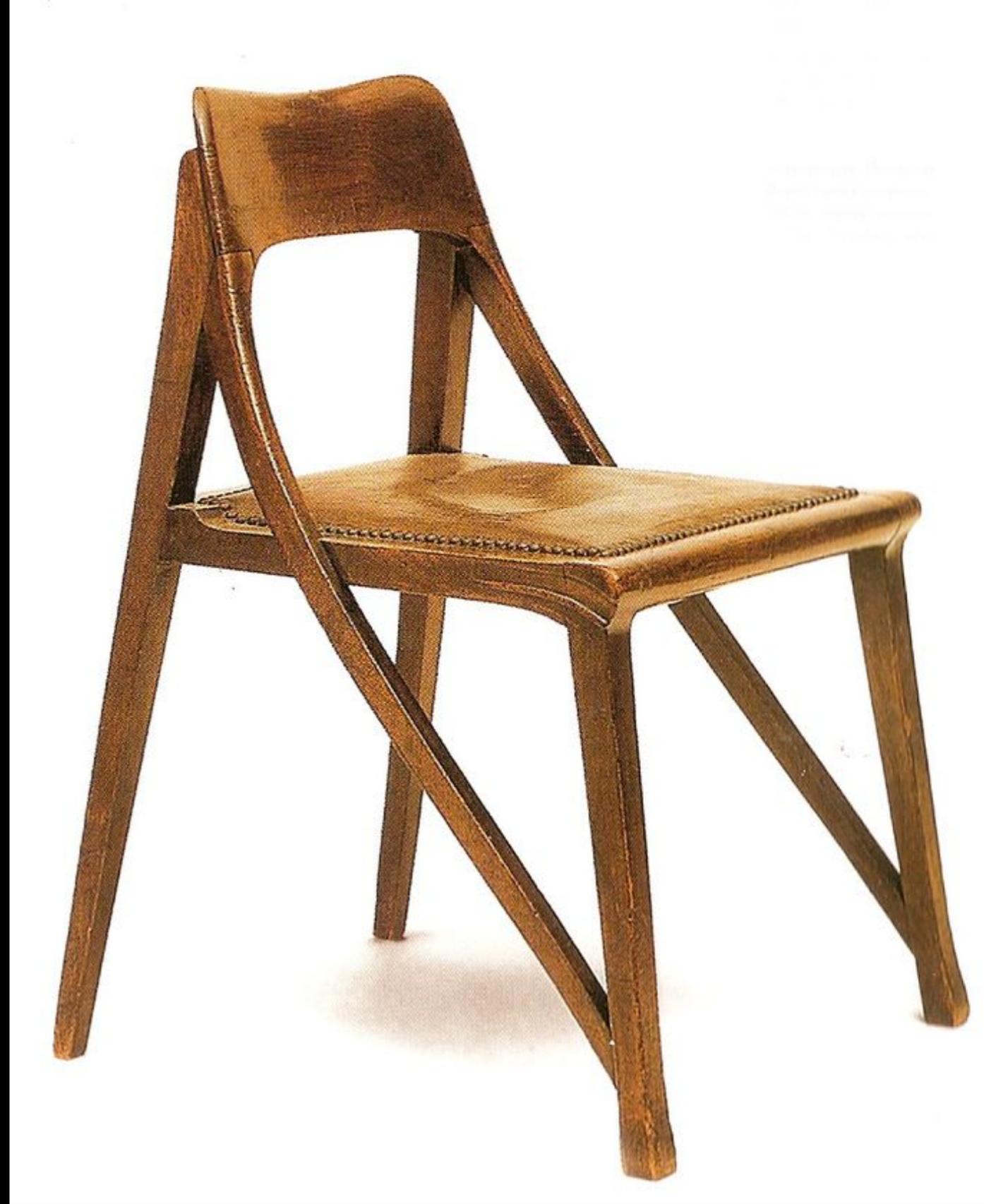
Salon eines deutschen Professors, um 1890–95



Horta House, Victor Horta, 1901



Horta House, Victor Horta, 1901



Maschinenstuhl, Richard Riemerschmid, 1899

# DEUTSCHE WERKBUND (1907–HEUTE)

- «Veredelung der gewerblichen Arbeit»
- Steigerung der Qualität vor allem des deutschen Kunstgewerbes
- Funktionalität, Reduktion und Materialgerechtigkeit
- Sachlichkeit



Fritz Helmuth Ehmcke, Plakat für die deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln, 1914



Peter Behrens, Plakat für die deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln, 1914

«Wir haben das Verlangen, den überflüssigen Tand von uns weg zu tun und an seine Stelle das Praktische, Gediogene zu setzen, das seine Zweckmäßigkeit deutlich zur Schau trägt und seine Brauchbarkeit und Tüchtigkeit kennzeichnet.»

Peter Behrens: Von der Entwicklung der Schrift. In: Ders.: Schriften, Initialen und Schmuck nach Zeichnungen von Professor Behrens. Rudhard'sche Gießerei. Offenbach am Main, ca. 1902, S. 8.

« [...] a book that must have illustrations, more or less utilitarian, should, I think, have no actual ornament at all, because the ornament and the illustration must almost certainly fight.»

Morris, William, The Ideal Book, in: Design History Reader, hrsg. von Grace Lees-Maffei und Rebecca Houze, Berg, Oxford/New York 2010, 66.

«The ornament must form as much a part of the page as the type itself, or it will miss its mark, and in order to succeed, and to be ornament, it must submit to certain limitations [...].»

Morris, William, The Ideal Book, in: Design History Reader, hrsg. von Grace Lees-Maffei und Rebecca Houze, Berg, Oxford/New York 2010, 69.



Franz Schwechten, 1896



Otto Eckermann, 1900



Peter Behrens, 1900



Peter Behrens, 1908



Peter Behrens, 1908



Peter Behrens, 1912

Behrens strebte eine «innige Verbindung von Kunst und Industrie [an], [so]dass man durch die Betonung [...] der maschinellen Herstellungsart auf künstlerischem Wege zu denjenigen Formen gelangt, die aus der Maschine und der Massenfabrikation von selbst hervorgehen [...]»

Berliner Tageblatt, 29.8.1907, zitiert nach Buddensieg 1979, S. D274-D275.



Peter Behrens, 1912

# Stiller



BERN  
HARD

VERLAGERON & SCHMIDT GEBL. N. M.

# Kronleuchter-Fabrik

Möhring

W.Mauerstr.3



•Werkkunst•

•Export•

•J. KLINGER•

HALLERBAUM & CO. DRUCK - 10000 BERLIN

Julius Klinger: Möhring candelabra factory, 1908

# BUND DEUTSCHER GEBRAUCHSGRAFIKER (1919–HEUTE)

- Festigung und Professionalisierung der Berufsgruppe der  
Gebrauchsgrafiker
- Berufsverband
- Wirtschaftliche Nutzen im Vordergrund
- Interessensvertretung



Sechs Assistenten von Behrens am Arbeitsplatz: (von links) Mies van der Rohe, Meyer, Hertwig, Weyrather (dahinter), Krämer, Gropius (mit Plan), 1908

Unter Gebrauchsgrafik versteht man eine einem praktisch-visuellen Zweck dienende Grafik, etwa Werbegrafik, Verpackungen, Firmenauftritte, etc. Der Fokus liegt darauf, Informationen klar und effektiv zu vermitteln.

« [...] die Kunst sollte lediglich ein dienendes Element der Reklamegestaltung, nicht Aushängeschild sein – gerechtfertigt werde der Beruf durch seinen wirtschaftlichen Nutzen.»

Hans Schreiber, in: BDG-Blätter, 1. Jahrgang, Heft 1, 1926.

Bei  
Staub & Hitze,  
trockenem Hals

BAYER

**Coryfin**  
Bonbons

Von nachhaltiger erfrischender Wirkung

Anzeigenbeilage der Bayerwerke, Entwurf: René Ahrlé, *Gebrauchsgraphik*, Heft 4, 2. Jahrgang (1925)

OSRAM

NITRA

OSRAM

NITRA

ENTWURF WALTER NEHMER DESIGN

Eingeklebter Entwurf für eine Osram-Werbung, Entwurf: Walter Nehmer, *Gebrauchsgraphik*, Heft 11, 4. Jahrgang (1927)

«Die marktschreierische, auf den Superlativ setzende Reklame sei deplatziert, nehme das Publikum nicht ernst und behandle es wie kleine Kinder.»

Hugo Hillig: Der Superlativ in der Reklame. In: Das Plakat, Jg. 12, Heft 2, 1921, S. 112–113.

# DAS PLAKAT

JANUAR 1917



ARTHUR COLLIGNON VERLAG BERLIN W 62

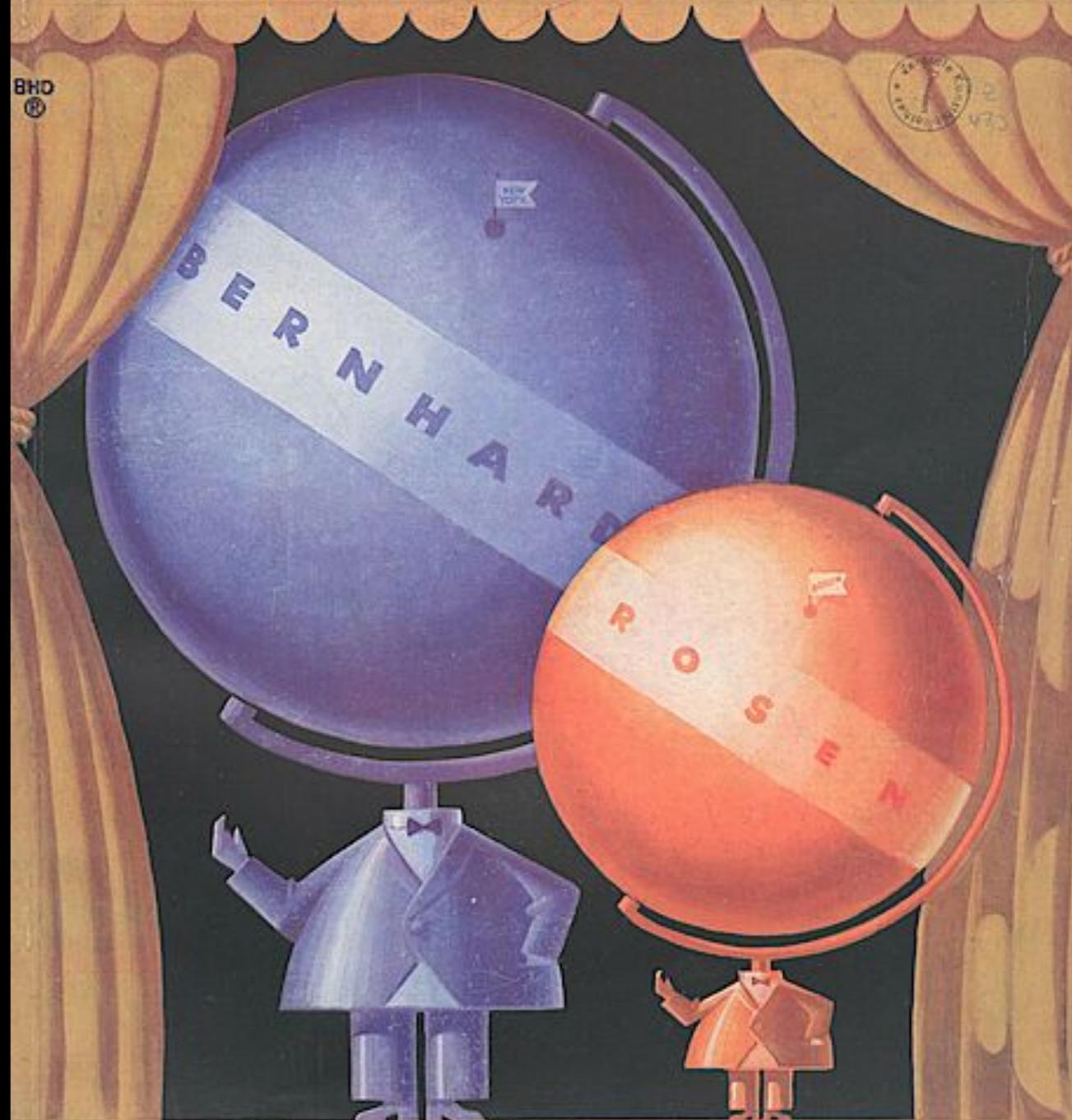
Das Plakat: Zeitschrift des Vereins der Plakatfreunde, Januar 1917, Titelgraphic Mihály Bíró

JAHRGANG 3 HEFT NO 2

# GEBRAUCHSGRAPHIK

MONATSSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG KÜNSTLERISCHER REKLAME • HERAUSGEGEBEN VON PROF. H.K. FRENZEL

BHD  
®



BERNHARD-ROSEN PLAKATE • FERNER MESSESTÄNDE U. KÜNSTLERFESTE  
PHÖNIX ILLUSTRATIONS-DRUCK UND VERLAG G.M.B.H. BERLIN SW. 68

Gebrauchgraphik, Heft 2, 3. Jahrgang (1926), Titelgraphic von Bernhard Rosen



ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT / MITTEILUNGEN DES  
BUNDES DEUTSCHER GEBRAUCHSGRAPHIKER E. V.

# BDG Blätter



Mitteilungen  
des Bundes Deutscher  
Gebrauchsgrafiker E.V.

BERLIN SW 11 • JAHRGANG 8

Als Manuskript gedruckt

MITTEILUNGEN D. BUNDES DEUTSCHER GEBRAUCHS

GRAPHIKER E.V.

# BDG BLÄTTER 1927

DRITTER JAHRGANG

NEUNTES HEFT · ALS MANUSKRIFT GEDRUCKT

JAHRGANG 1928 · HEFT NR. 8

# BDG



# BLÄTTER



MITTEILUNGEN DES  
BUNDES DEUTSCHER  
GEBRAUCHS  
GRAPHIKER E.V.

ALS MANUSKRIFT



BDG-Blätter, diverse Ausgaben

# WERKSTATT FÜR DRUCK UND REKLAME DES BAUHAUS (1925–1933)

- Disziplin übergreifendes Verständnis von Design
- Neugestaltung aller Lebensbereiche
- Werkstatt für Druck und Reklame
  - Druckerzeugnisse wie wie Geschäftsdrucksachen, Broschüren und Werbegrafik
  - Ausstellungsgestaltung
  - Einbezug der Sachfotografie
  - Einbezug der «Neuen Typographie»



Druckereiwerkstatt und Reklamewerkstatt,  
Bauhaus Dessau, 1926



# das bauhaus in dessau

## lehrplan

### zweck:

- durchbildung bildnerisch begabter menschen in handwerklicher, technischer und formaler beziehung mit dem ziel gemeinsamer arbeit **am bau.**
- praktische versuchsarbeit für hausbau und hauseinrichtung. entwicklung von standardmodellen für industrie und handwerk.

### lehrgebiete:

#### 1. werklehre für

- holz (tischlerei)
- metall (silber- und kupferschmiede)
- farbe (wandmalerei)
- gewebe (weberei, färberei)
- buch- und kunstdruck

#### ergänzende lehrgebiete:

material- und werkzeugkunde  
grundbegriffe von buchführung,  
preisberechnung, vertragsabschlüssen

#### 2. formlehre: (praktisch und theoretisch)

##### a. anschauung

werkstoffkunde  
naturstudium

##### b. darstellung

projektionslehre  
konstruktionslehre  
werkzeichnen und modellbau für alle räumlichen gebilde  
entwerfen

##### c. gestaltung

raumlehre  
farblehre

#### ergänzende lehrgebiete:

vorträge aus gebieten der kunst und wissenschaft

### lehrfolge:

#### 1. grundlehre:

dauer: 2 halbjahre. elementarer formunterricht in verbindung mit praktischen übungen in der besonderen werkstatt für die grundlehre. im zweiten halbjahr probeweise aufnahme in eine lehrwerkstatt.  
ergebnis: endgültige aufnahme.

auskunft erteilt die geschäftsstelle des bauhauses: dessau mauerstr. 36



Ihre Zeichen Ihre Nachricht vom Unsere Zeichen Tag

## RECHNUNG

WEIMAR, den 26. Sept. 1925.

Frau J. Sörensen-Powitz, Leipzig, Weststr. 15.

WERKSTATT	DATUM	WIR SANDTEN IHNEN heute p. Frachtgüt:	
		<b>FÜR IHRE RECHNUNG UND GEFÄHR</b>	
		1 Kiste & VERPACKUNG; PORTO	5,-
		1 Kindertisch, lackiert	30,-
			35,-

Bei Franko-Rücksendung des Letztgenannten (Tische) schreiben wir Ihnen Mk. 3.-. gu.

*gez. 19/10.*

ERFÜLLUNGORT für Lieferung und Zahlung ist WEIMAR  
REKLAMATIONEN finden nur innerhalb 8 Tagen nach Empfang der Ware Berücksichtigung  
Sämtliche RECHNUNGSBETRÄGE sind zahlbar 14 Tage nach Ausstellung, nicht Kasse an uns direkt oder an obige Konten

Herbert Bayer, Lehrplan Bauhaus Dessau, 1925  
Herbert Bayer, Briefkopf Bauhaus Dessau, 1925  
László Moholy-Nagy, Rechnung Staatliches Bauhaus Dessau, 1923



**DAS BAUHAUS IN DESSAU**

Dessau, Mauerstraße 36

Fernruf 2896

Diskontogesellschaft Filiale Dessau

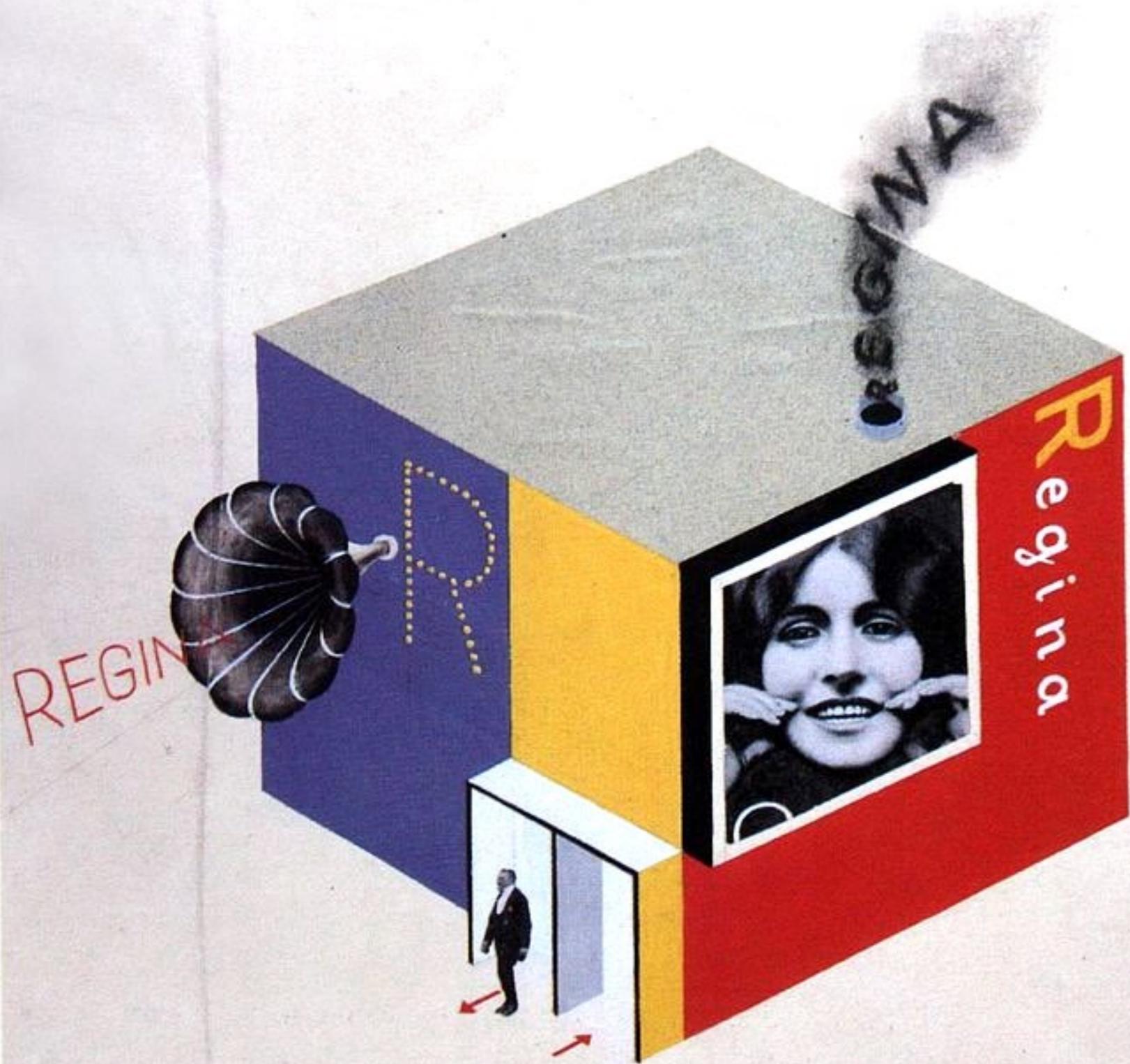
# KATALOG DER MUSTER

VERTRIEB  
durch die





Friedrich Reimann, die bauhaustapete – die neue wandbekleidung, Gebr. Rasch & Co, Unterricht Joost Schmidt Reklameabteilung, 1931–1932



Herbert Bayer, Entwurf für den Multi-Media-Messestand eines Zahncreme-Herstellers, 1924



«Die Typografie ist ein Instrument der Mitteilung.»

László Moholy-Nagy, Aufsatz im Bauhauskatalog, 1923

«So wie moderne Maschinen, Architektur und Kino Ausdruck unserer exakten Zeit sind, muß es auch die Schrift sein.»

Herbert Bayer, Offset 10, 1925

abcde fghi  
jklmno pqr  
stuvwxyz



**HERBERT BAYER: Abb. 1. Alphabet**  
„g“ und „k“ sind noch als unfertig zu betrachten

**Beispiel eines Zeichens in größerem Maßstab**  
**Präzise optische Wirkung**

STURM blond

«wir schreiben alles klein, denn wir sparen damit zeit. durch kleinschreibung verliert unsere schrift nichts, wird aber leichter lesbar, leichter lernbar, wesentlich wirtschaftlicher.»

Herbert Bayer 1925

# NEUE TYPOGRAPHIE (ANF. 1920ER)

- Gegen klassischen Layout-Prinzipien
- Von László Moholy-Nagy 1923 ins Bauhaus eingeführt
- Prämissen formuliert in Jan Tschicholds «elementare typographie», 1925
  - Zweckmässigkeit
  - Sachlichkeit
  - Formale Reduktion

# Hand-Book

FOR

## TRAVELLERS IN EGYPT

AND ADJACENT COUNTRIES SUBJECT

TO THE

PASCHA.

TRANSLATED FROM THE GERMAN OF DR. MORITZ BUSCH

BY

W. C. WRANKMORE.

WITH FOURTEEN ILLUSTRATIONS, A TRAVELLING  
MAP AND PLAN OF CAIRO.

Second Edition.

TRIESTE

LITERARY-ARTISTIC SECTION OF THE AUSTRIAN LLOYD.

1864.

Kritische Beleuchtung

der

# Blasensteinzertrümmerung

wie sie heute dasteht,

gestützt auf eine Erfahrung

VON

drei und zwanzig gelungenen Fällen.

Ludwig Freiherrn von Türkheim,

VON

**Victor Ivánchich,**

Dr. der Medicin und Chirurgie, Mitglied der medicinischen Facultät,  
und praktischem Arzte in Wien.

Mit vier zincographischen Tafeln-Abbildungen.

W i e n.

Fr. Beck's Universitäts-Buchhandlung.

1842.

a

die staatliche  
KUNSTBIBLIOTHEK  
veranstaltet

# 2 DER STUHL

# AUSSTELLUNGEN

vom 20. april - 20. mai

im lichthof des ehemaligen  
KUNSTGEWERBEMUSEUMS  
prinz-albrecht-straße 7  
geöffnet täglich außer montag 9-3  
EINTRITT FREI

# NEUE TYPOGRAFIE

in verbindung mit dem



László Moholy-Nagy, Ausstellung Neue Typographie, 1929

**typographische**

**mitteilungen**

sonderheft

**elementare  
typographie**

natan altman  
otto baumberger  
herbert bayer  
max burchartz  
el lissitzky  
ladislaus moholy-nagy  
molnár f. farkas  
johannes molzahn  
kurt schwitters  
mart stam  
ivan tschichold

zeitschrift des bildungsverbandes der deutschen buchdrucker leipzig ● oktoberheft 1925

Jan Tschichold, elementare typographie, in  
Typographische Mitteilungen, 1925

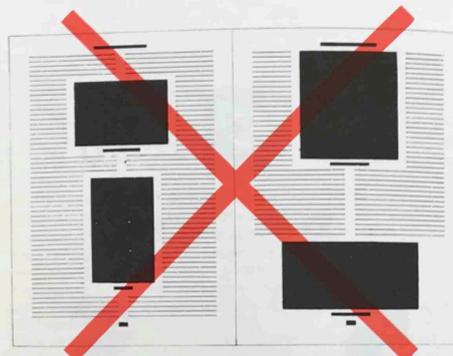
JAN TSCHICHOLD

# DIE NEUE TYPOGRAPHIE

EIN HANDBUCH FÜR ZEITGEMÄSS SCHAFFENDE

BERLIN 1928

VERLAG DES BILDUNGSVERBANDES DER DEUTSCHEN BUCHDRUCKER



Schema der bisherigen Anordnung von Klischees in Zeitschriften.

Schematische, sinnlos gewordene Mittelachsengruppierung.  
„Dekorativ“, unpraktisch und unökonomisch (= **unschön**).

Auf Mitte geschlossene lebende Kolummentitel sollten vermieden werden. Sie würden neben den asymmetrischen Abschnitten unharmonisch wirken. Am besten stellt man sie — besser ohne irgendwelche Linien darunter! — nach außen und zeichnet sie durch Grotesk aus. Wenn schon eine Linie verwendet werden soll, vermeide man fettfeine und Doppellinien. Einfache stumpfe bis sechspunktfette sind dann am besten.  
Ein vernünftig denkender Mensch kann sich nur wundern, zu welchen unmöglichen Folgen die Starrheit des Mittelachsenprinzips hinsichtlich der Klischeeanordnung geführt hat. An den zwei hier abgebildeten Schemen habe ich versucht, den Unterschied zwischen der alten Zwangsjacke und einer vernünftigen Anordnung der Klischees darzulegen. Ich habe dabei absichtlich Klischees von verschiedenen, zum Teil zufälligen Breiten fingiert, weil man mit solchen wohl immer (in Zukunft infolge der Normung allerdings in geringerem Maße) wird rechnen müssen. Normbreite Klischees würden, wozu es keines Beweises bedarf, das Problem noch sehr vereinfachen. Auf welchem komplizierten Wege man es bisher zu lösen versuchte, geht aus der linken Abbildung deutlich hervor. Krampfhaft sind die Abbildungen auf Mitte gestellt worden, wodurch das teure und umständliche Verschmälern des Spaltensatzes notwendig wurde. Das neue Schema rechts spricht für



Schema für eine richtige Einordnung derselben Klischees in denselben Satzspiegel.  
Konstruktiv, sinngemäß und ökonomisch (= **schön**).

sich selbst; es ist offenbar, um wieviel einfacher und dabei schöner diese neue Form ist. Als Kontrastform zu den meist dunklen Klischees und dem Grau der Schrift wirken die, neben den nicht die volle Spalten- oder Spiegelbreite erreichenden Klischees verbleibenden weißen Flächen erfreulich, während der frühere um die Klischees herumgeführte Satz, oft von nur Konkordanzbreite, geradezu den Eindruck von Geiz erweckt.  
Nach Möglichkeit müssen die Klischees in engster Nähe des zugehörigen Textes stehen.  
Ebenso wie die Abschnitte, sollten auch die Unterschriften der Abbildungen (wie in diesem Buch) nicht mehr auf Mitte gestellt werden, sondern, wenn sie darunter stehen, im allgemeinen links beginnen. Eine Auszeichnung durch fette oder halbfette Grotesk intensiviert den Gesamteindruck der Seite. Daß man sie vielfach auch seitwärts stellen kann, geht ebenfalls aus dem Schema der neuen Klischeegruppierung hervor.  
Bei den Klischees selbst sollte man das unschöne „Rändchen“ unbedingt vermeiden. Das glatt abgeschnittene Klischee wirkt angenehmer und frischer. Die merkwürdigen Wolken, auf denen nicht nur kleinere Gegenstände, sondern auch schwere Maschinen zu schweben pflegen, sind aus ästhetischen Gründen und der Druckschwierigkeiten wegen bedingungslos abzulehnen.

Jan Tschichold, elementare typographie, in Typographische Mitteilungen, 1925

# DIE FRAU OHNE NAMEN

## ZWEITER TEIL



GEORG JACOBUS WELTREISEFILM

### PHOEBUS-PALAST

ANFANGSZEITEN: 4, 6<sup>11</sup> 8<sup>11</sup> SONNTAGS: 1<sup>11</sup> 4, 6<sup>11</sup> 8<sup>11</sup>

Hand-Book  
FOR  
TRAVELLERS IN EGYPT  
AND ADJACENT COUNTRIES SUBJECT  
TO THE  
PASCHA.  
TRANSLATED FROM THE GERMAN OF DR. MORITZ BUSCH  
BY  
W. C. WRANKMORE.  
WITH FOURTEEN ILLUSTRATIONS, A TRAVELLING  
MAP AND PLAN OF CAIRO.  
Second Edition.  
TRIESTE  
LITERARY-ARTISTIC SECTION OF THE AUSTRIAN LLOYD.  
1864.

Jan Tschichold, Die Frau ohne Namen, 1927

# POSTULATE DER «NEUEN TYPOGRAPHIE»?

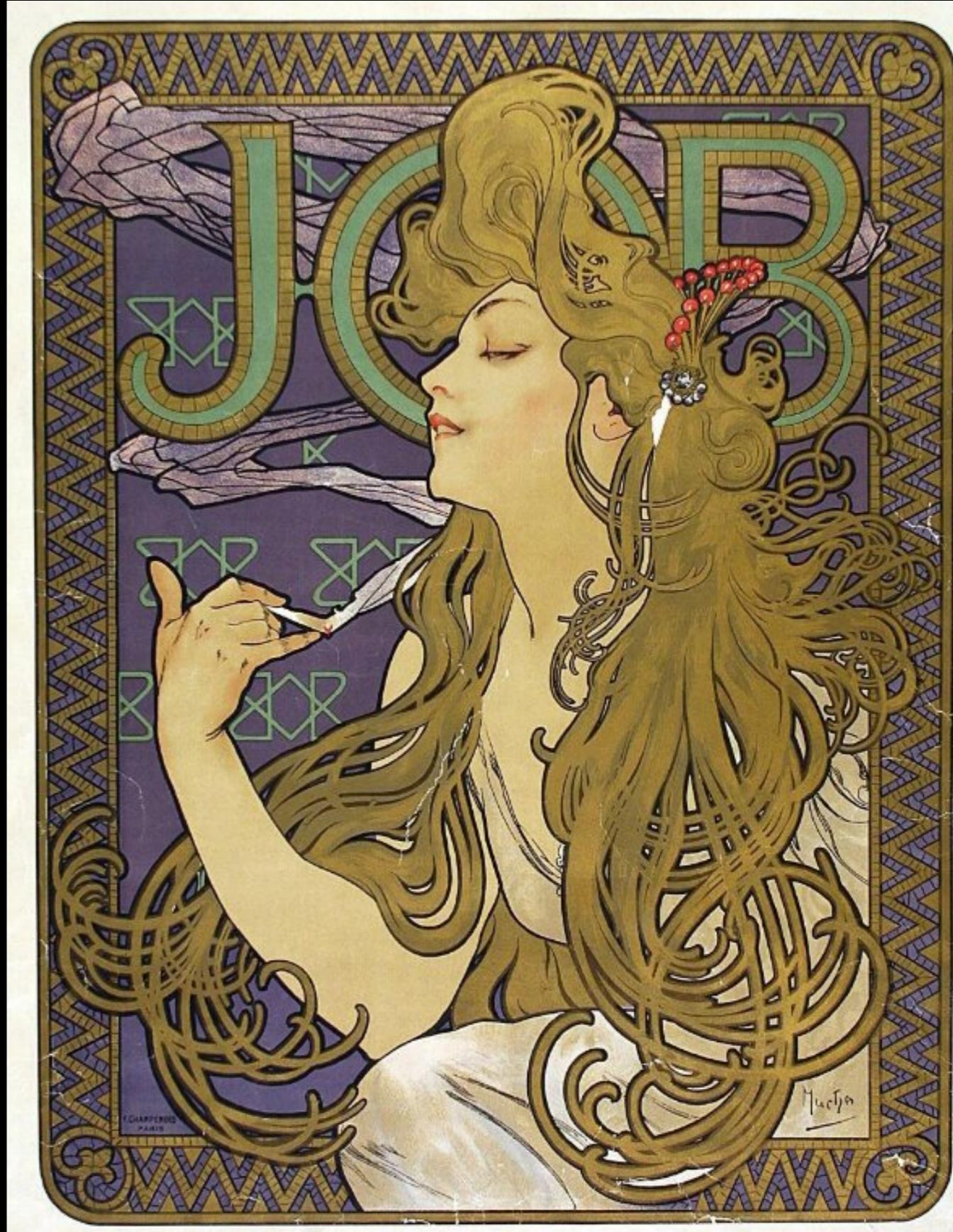
- das Primat der Ökonomie
- der Anspruch auf Zweckmäßigkeit
- die Entgrenzung des traditionellen Kunstbegriffs,
- die Berücksichtigung der durch den modernen Lebensstil veränderten Wahrnehmung und damit verbunden die Integration von Erkenntnissen der Wahrnehmungs- und Werbepsychologie
- die Texte sind von einer affirmativen Haltung gegenüber der Maschine und der industriellen Produktion geprägt
- das Individuelle solle zugunsten von Normierung, Standardisierung und Internationalität zurücktreten

# WAS IST NEU AN DER «NEUEN TYPOGRAPHIE»?

- Forderungen der Vertreter:innen der «Neuen Typographie» haben historische Vorläufer
- Buchdrucker:innen, Gebrauchsgrafiker:innen und Reklamefachleutenarbeiteten bereits seit ca. 1900 mit Maximen der Zweckmässigkeit, Sachlichkeit oder formaler Reduktion



Anzeigenbeilage der Bayerwerke, Entwurf: René Ahrlé, *Gebrauchsgraphik*, Heft 4, 2. Jahrgang (1925)



Alphonse Mucha, *Job Zigaretten*, 1896

« [...] a book that must have illustrations, more or less utilitarian, should, I think, have no actual ornament at all, because the ornament and the illustration must almost certainly fight.»

Morris, William, *The Ideal Book* (1893), in: *Design History Reader*, hrsg. von Grace Lees-Maffei und Rebecca Houze, Berg, Oxford/New York 2010, 66.

«The ornament must form as much a part of the page as the type itself, or it will miss its mark, and in order to succeed, and to be ornament, it must submit to certain limitations [...].»

Morris, William, *The Ideal Book* (1893), in: *Design History Reader*, hrsg. von Grace Lees-Maffei und Rebecca Houze, Berg, Oxford/New York 2010, 69.

DEUTSCHE  
WERKBUND  
AUSSTELLUNG



MAI-OKTOBER  
COELN 1914  
KUNST IN HANDWERK · INDUSTRIE  
UND HANDEL · ARCHITEKTUR

PETER BOVENSCHEN, G. M. B. H. RHEYDT - CÖLN

Fritz Helmuth Ehmcke, Plakat für die deutsche Werkbund-Ausstellung in Köln, 1914

«Die Mitteilung muss in kürzester, einfachster und eindringlichster Form erscheinen.»

Jan Tschichold, Anfang 20. Jhd.

«Erzähle auf den Plakaten keinen Roman, denn niemand will sich auf der Straße kalte Füße holen.»

Ernst Growald, Anfang 20. Jhd.

# PALAIS de GLACE



## Champs-Elysées

Jules Chéret, Palais De Glace –  
Champs Elysée ,1894



# Odol

Das Beste für die Zähne

Reklame für Odol, um 1890

# Stiller



BERN  
HARD

VERLAGERON & SCHMIDT GEBL. N. 40

DEUTSCHE  
WERKBUND  
AUSSTELLUNG

MAI-OKTOBER  
COELN 1914  
KUNST IN HANDWERK, INDUSTRIE  
UND HANDEL-ARCHITEKTUR

PETER DOVENSCHEN, O.M.B.H. BREYER-COEN

# Stiller

Bei  
Staub & Hitze,  
trockenem Hals

**Coryfin**  
Bonbons

Von nachhaltiger erfrischender Wirkung

**BAYER**

1 47 2 525

## DIE FRAU OHNE NAMEN

ZWEITER TEIL

GEORG JACOBS WELTRERFILM

PHOEBUS-PALAST

ANFANGSZEITEN: 4.51.30" SONNTAGS: 11.4.51.30"

ENTWURF: JAN TECHOWSKY PLANUNG & DRUCK: SEBA DRUCKEREI AG MÜNCHEN

FRAGEN?

FIN